

**VDE- SG-Wandertag Donnerstag, den 27. Juni 2019
von Bochum- Harpen nach Altenbochum und zurück**
-Plan im Maßstab 1: 20.000 siehe Rückseite-

10.00 Start Parkplatz am Ostende des Parkplatzes des Einkaufszentrums Ruhrpark. Bergab die Werner Straße, vorbei an der Alten Pastorei (heute Bedarfsgastronomie) zum Harpener Bach, dann entlang der Harpener Teiche (entstanden durch Bergsenkungen). Grün-Blau-Färbung der Teiche durch die Grubenwässer der ehemaligen Zeche Robert Müser (siehe VDE- Wanderung 2012).

Nach Unterquerung der Bahn nach Westen, über die A 43, dann südlich entlang der **Zentraldeponie**. Die Deponie ist seit 2009 stillgelegt. Das Deponiegas wird in vier Gasmotoren in Strom und Wärme umgewandelt. Eine 2,2 ha (10.400 Module) große Photovoltaikanlage erzeugt 800 kWp bzw. 740.000 kWh jährlich.

Nach Unterquerung der S-Bahn- Strecke durch den Ortsteil **Havkenscheid** mit großem Reiterhof (Havkenscheid "Grenze, an der sich Habichte aufhalten") zum Bochumer **Hauptfriedhof**.

Der Weg geht vorbei an Gedenkstätten und Gräbern von 1.720 Zwangsarbeitern aus Polen, Sowjetunion, Jugoslawien, Belgien und Frankreich, die während des Krieges in Bochum verstarben. (In Bochum und Wattenscheid arbeiteten während des Krieges insgesamt mehr als 32.000 Kriegsgefangene sowie männliche und weibliche Ostarbeiter, 40% von ihnen im Bergbau; fast 10% der Bochumer Bevölkerung waren damals Zwangsarbeiter, ähnlich wie in Hattingen, siehe VDE-Wanderung 2016).

Eine Tafel bei den Gräbern mahnt:

"Indem wir die Namen der Toten lesen und ihr Schicksal vergegenwärtigen, geben wir ihrem Leid einen Sinn."

Entlang des Freigrafendamms (Freigrafen waren im MA die Vorsitzenden der Feme- oder Freigerichte), durch den Püttmannsweg (auf den Feldern des Hofes Püttmann - urkundlich 1547- wurde ab 1925 der Zentralfriedhof angelegt) zur Einkehr im Gasthaus "**Strätlingshof**", Altenbochumer Straße 64, Tel 0234- 935 0405. Familie Strätling ist seit dem Mittelalter urkundlich bekannt, das Gebäude ist von 1831.

Der Vorort **Altenbochum** besteht seit 850 und ist damit älter als die Stadt Bochum. Weiter durch die Goerdtsstraße (Hof Goerdts seit 1289) und durch die KGV- Anlage "Auf den Alpen", dann über die neue Buseloh- Brücke (Buseloh "Buchsbaumwäldchen") und entlang der Straße "Auf der Prinz" (volkstümliche Bezeichnung für die frühere Zeche "Prinz von Preußen" - Betriebsbeginn 1856, seit 1921 Grubenfelder an Zeche Caroline, dann an Zeche Robert Müser (siehe VDE- Wanderung 2012); 1978 samt der Bergehalde unter der Deponie begraben).

Über die Kornharpener Straße und "Grüner Weg" zum Wiescher- mühlenweg (nördlich der Harpener Teiche, also östlich des "Ruhrparks", lag der freiadelige Rittersitz Wiesche, d.h. "Wiese", urkundlich 1342). Wir erreichen den Ruhrpark an seinem Westende; bis zu den Autos sind es dann noch etwa 800 m.

Der **Ruhrpark**, gegründet 1964, gehört zu den größten Einkaufszentren in Deutschland mit 140 Geschäften, 2.500 Beschäftigten und etwa 250 Mio € Umsatz.

